

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum, Theologie

Personale Informationsmittel

Ernst TROELTSCH

Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen

EDITION

21-2 ***Kritische Gesamtausgabe*** / Ernst Troeltsch. Im Auftrag der Kommission für Theologiegeschichtsforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrg. von Friedrich Wilhelm Graf ; Gangolf Hübinger. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - Aufnahme nach Bd. 9

[#7426]

Bd. 9. Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen (1912) / hrsg. von Friedrich Wilhelm Graf in Zsarb. mit Daphne Bielefeld ... - ISBN 978-3-11-044092-8 : EUR 549.00, EUR 499.00 (Forts.-Pr.)

Teilbd. 1 (2021). - XX, 907 S.

Teilbd. 2 (2021). - VII S., S. 910 - 1872

Teilbd. 3 (2021). - S. 1874 - 2086

Der Historiker, Soziologe und Theologe Ernst Troeltsch (1865 - 1923)¹ hat neben seinen für die frühe Phase der Weimarer Republik wichtigen ***Spectator***-Briefen² vor allem mit seiner weitausgreifenden Darstellung der ***Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen*** von 1912 einen Klassiker

¹ Zum Umfeld siehe z. B. ***Engagierte Beobachter der Moderne*** : von Max Weber bis Ralf Dahrendorf / Gangolf Hübinger. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 277 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1797-0 : EUR 29.90 [#4914]. - Rez.: ***IFB 16-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz457043830rez-1.pdf?id=7966>

² Es gibt eine Ausgabe bei der ***Anderen Bibliothek*** für breitere Leserkreise: ***Die Fehlgeburt einer Republik*** : Spektator in Berlin 1918-1922 / Ernst Troeltsch. Zusammengestellt und mit einem Nachwort versehen von Johann Hinrich Claussen. - Extradruck. - Berlin : AB - Die Andere Bibliothek, 2018. - 311 S. ; 22 cm. - (Die Andere Bibliothek ; 109). - ISBN 978-3-8477-2024-9 : EUR 24.00. - Zuvor bereits 1994. - Auch in der ***Kritischen Gesamtausgabe*** liegt der Text vor: 14. ***Spectator-Briefe und Berliner Briefe (1919 - 1922)*** / Ernst Troeltsch. Hrsg. von Gangolf Hübinger ... - 2015. - XX, 719 S. : Ill. - ISBN 978-3-11-041151-5.

der Theologie vorgelegt,³ der als Faksimile auch in Form eines zweibändigen UTB-Taschenbuches vorlag.⁴

Die Edition in der von Friedrich Wilhelm Graf und Gangolf Hübinger herausgegebenen **Kritischen Gesamtausgabe**⁵ präsentiert den umfangreichen Neudruck in drei Bänden, von denen die zwei ersten den Text mit editorischen Anmerkungen als Fußnoten enthalten, während der dritte Band eine Bibliographie bietet, die zunächst die von Troeltsch selbst benutzten Werke auführt, was in den bisherigen Einzelausgaben nicht in dieser Form enthalten war. Außerdem ist hier die weitere von den Herausgebern benutzte Literatur verzeichnet (S. 1987 - 2018). Dieser dritte Band enthält auch ein *Personenregister* (S. 2019 - 2055), ein *Sachregister* (S. 2057 - 2081) sowie eine Übersicht über die *Gliederung* der Gesamtausgabe.

Die kritische Ausgabe von Troeltsch' großem Werk über die **Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen**⁶ wurde von Friedrich Wilhelm Graf in Zusammenarbeit mit Daphne Bielefeld, Eva Hanke, Johannes Heider, Fotios Komotoglu und Hannelore Loidl-Emberger herausgegeben. Im Rahmen dieser Rezension soll nicht der materialreiche Haupttext inhaltlich diskutiert werden – er sei hier ohnehin zum Studium empfohlen. Vielmehr wird hier nur die Einleitung und der editorische Bericht genauer in den Blick genommen, um die große Arbeit zu würdigen, die in der vorgelegten Publikation steckt. Friedrich Wilhelm Graf hatte bereits vor dreißig Jahren diese Edition aus dem Handexemplar von Troeltsch angekündigt, aber die nötige Arbeit unterschätzt. Um so erfreulicher, daß sie nun zu einem guten Ende gelangt ist.

Troeltsch selbst hatte das ohnehin schon umfangreiche Buch noch erweitern wollen und entsprechend Nachträge und Zusätze eingefügt. Diese machen laut Graf immerhin 17 Prozent des ursprünglichen Textes aus, so daß hier erstmals die von Troeltsch selbst nicht mehr realisierte erweiterte Fassung des Textes geboten werden kann. Weil für die Edition auch die Vorversionen in Aufsatzform von manchen Kapiteln berücksichtigt werden mußte, entstand ein komplexer Text, zumal auch fehlerhafte bibliographische Angaben von Troeltsch selbst korrigiert werden mußten: „So ist die kritische

³ Siehe das Lemma in **Lexikon der theologischen Werke** / hrsg. von Michael Eckert ... - Stuttgart : Kröner, 2003. - XXIX, 849 S. ; 22 cm. - ISBN 3-520-49301-2 : EUR 58.001[7390]. - S. 664. - Rez.: **IFB 04-1-106**
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz099989964rez.htm>

⁴ **Die Soziallehren der christlichen Kirchen und Gruppen** / Ernst Troeltsch. - Neudr. der Ausg. Tübingen 1912. - Tübingen : Mohr. - 1 (1994). - XVI, 426 S. - (UTB ; 1811). - ISBN 3-8252-1811-2 (UTB) - ISBN 3-16-146256-4 (Mohr). - 2 (1994). - S. 427 - 994. - (UTB ; 1812). - ISBN 3-8252-1812-0 (UTB) - ISBN 3-16-146257-2 (Mohr).

⁵ Bandübersicht und Stand: <https://troeltsch.badw.de/die-edition/die-baende.html> [2021-05-13].

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1179795164/04> (Teilbd. 1). - <https://d-nb.info/1231309296/04> (Teilbd. 2). - file:///C:/Users/KS/AppData/Local/Temp/10.1515_9783110433579-toc.pdf (Teilbd. - 1 - 3). - Demnächst für Teilbd. 3 unter <http://d-nb.info/1231309474>

Edition des Handexemplars der **Soziallehren** die philologisch komplexeste, aufwendigste Herausforderung der Kritischen Gesamtausgabe seiner Schriften, Briefe und Vorlesungen“ (S. VII). Graf hat deshalb erwogen, die Zusätze auch typographisch absetzen zu lassen, schließlich aber darauf verzichtet. Er sagt selbst, es handele sich nun „um eine vielschichtige, voraussetzungsreiche Darbietung des Textes und seiner verschiedenen Stufen (...), die dem Leser viel abverlangt und zu genauer, konzentrierter Lektüre zwingt“ (S. VII). In Analogie zum im Rahmen der **Max-Weber-Gesamtausgabe** vorgelegten Text von **Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus** müsse daher auch für die vorliegende Edition der Soziallehren gelten, daß sie keinen Lesetext, sondern einen Referenztext bietet (S. VIII). Anders gesagt: Die Edition folgt dem Prinzip eines Vorrangs der philologischen Präzision vor der Lesbarkeit (ebd.). Daraus folgt übrigens für den Nutzer des Buches, daß etwaige in Bibliotheken und Handbibliotheken vorhandene Einzelausgaben der Soziallehren nicht aussortiert werden sollten. Für eine durchgehende Erstlektüre des Textes empfiehlt sich nach wie vor die handlichere Taschenbuchausgabe.

Die Intentionen, die Troeltsch bei der Abfassung des Buches leiteten, lassen sich wie folgt formulieren. Es ging ihm erstens darum, auch auf dem Gebiet der Kirchengeschichtsschreibung die historistische Dauerrevolution ernst zu nehmen, also auf der Basis einer Verflüssigung alter Gewißheiten zu arbeiten, da nämlich die historische Methode „alles flüssig, beweglich und relativ gemacht“ habe (S. 2). Das heißt, es war die unwiderrufliche Zerteilung der Kirchengeschichte in die Geschichte der einzelnen Theologien und Kirchen anzuerkennen, die es unmöglich machte, weiter im alten Stil von einer Einheitlichkeit der Dogmengeschichte auszugehen (S. 2). Troeltsch bemühte sich um eine gründliche Darstellung der alten Kirche, des Katholizismus sowie des Protestantismus, arbeitete dabei aber vorwiegend aus der vorhandenen Literatur heraus, nicht durch Erschließung neuer Quellen. Sicher wird manches heute im Lichte weiterer Forschungen etwa zum Calvinismus oder zur mittelalterlichen Theologie und Kirche anders betrachtet werden können, doch ändert das nichts daran, daß die Lektüre der **Soziallehren** ein gutes Rüstzeug für jede weitere vertiefte Beschäftigung bietet. Weiter einzubeziehen wäre z.B. der Anglikanismus, den Troeltsch vernachlässigt hatte.

Graf geht auf Troeltsch' Sprache ein: „Immer wieder wurde über den schwierigen Stil Troeltschs und die oft allzu langen, verwickelten Sätze geklagt“ (S. 35). Seine Sprache sei aber auch durch die Prägung eingängiger Metaphern gekennzeichnet sei. Zwar erreiche Troeltsch nur selten die begriffliche Prägnanz Max Webers, aber wer, so darf man ergänzend fragen, tut das schon? Troeltsch hat viele verschiedene Begriffe für unterschiedliche Formen von Kirche (S. 36 - 37), und Graf listet auch etliche Beispiele für originelle Wortbildungen auf, die sich im vorliegenden Werk im Zusammenhang mit dem Grundkonzept Askese finden. Troeltsch schließt sich übrigens mit dem Begriff der innerweltlichen Askese Weber an, mit dem der Protestantismus gekennzeichnet werden könne, im Gegensatz zur über- oder nebenweltlichen Askese des Katholizismus (S. 37 - 38).

Graf geht auf verschiedene zeitgenössische Kritiker wie den Kirchenhistoriker Karl Holl ein sowie auf die sich intensivierende Rezeption der Schriften Holls nach der Publikation der **Soziallehren**, natürlich auch auf die Beschäftigung Max Webers mit dem Buch sowie dessen Modifikation des eigenen Forschungsprogramms als Resultat seiner Lektüre der **Soziallehren**, auf die er sich öfters bezog. Nicht zuletzt die Luther-Auffassung von Troeltsch blieb Gegenstand kontroverser Einschätzungen. Graf kann in der *Einleitung* auch keine komplette Rezeptionsgeschichte des Buches liefern, gibt aber doch eine Reihe interessanter Hinweise z.B. auf Karl Barth oder Rudolf Bultmann sowie Reinhold Niebuhr als dessen Leser. Auch Paul Tillich ist hier zu nennen, der in seinen Berliner Vorlesungen seinen Studenten folgendes mit auf den Weg gab, als er das Buch von Troeltsch empfahl: „Freilich, das Buch ist dick und darum nicht ganz billig, aber, meine Damen und Herren, es ist besser, ein wertvolles dickes Buch gründlich durchzuarbeiten als viele auch wertvolle dünne und erst recht als viele noch so wertvolle Broschüren und Zeitschriftenartikel, und wären sie höchst aktuell“ (S. 66 - 67).

Troeltsch arbeitete auch nach dem Erscheinen des Buches weiter an ihm, und zwar für eine geplante zweite Auflage, zu der es dann aber nicht kam. Diese Ergänzungen von Troeltsch, die er teils als Marginalien, teils als eingelegte Notizen ansammelte, sind nun in die neue Edition integriert. Graf nennt sieben Themenkomplexe, an denen sich die Weiterarbeit von Troeltsch am Buch zeigen läßt. 1. Methodologie, 2. Kritik der konventionellen Theologie, 3. Pathologien des modernen Kapitalismus, 4. Kritik des deutschen Lutherthums, 5. Anglikanismus, 6. Christentum als „Familienreligion“ und 7. das vormoderne lateinische Christentum als Religion der Städte.

Die Entstehungsgeschichte des Buches wird detailliert dargestellt, auch wenn sich nicht mehr alles erhellen läßt. Interessant als Einblick in die Verlags- und Druckereibeteiligung ist ein kleiner Streit über den Satz des Protestantismus-Manuskripts, der aus dem Mangel an Typen resultierte. Weitere Themen sind noch die Geschichte der Auflagen und Nachdrucke sowie der Übersetzungen des Werkes.

Wenn Graf die Frage nach dem Verhältnis von Aufwand und Ertrag stellt, die sich „so oft in der modernen spezialistischen Wissenskultur und insbesondere beim Geschäft des kritischen Edierens“ stelle (S. X), so darf nach Auffassung des Rezensenten in diesem Falle im positiven Sinne geantwortet werden. Da die Rezeptions- und Wirkungsgeschichte des Textes noch ungeschrieben ist, wie Graf bemerkt (S. 31), dürfte die neue Edition vielleicht auch dazu einen Anstoß geben. Denn viele der von Troeltsch verhandelten Fragen waren und sind kontrovers, ob es nun um das Naturrecht oder die Einschätzung des modernen Individualismus, die soziale Frage, den Kapitalismus oder Fragen der Entweltlichung und Verweltlichung der Kirche geht.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10857>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10857>